

Lorenz, welcher bereits 1793 bei Mainz gefochten", worauf Veteran und Comitémitglied Müller „den Officieren, welche das Fest durch ihre Gegenwart beehrt und der Feier dadurch eine erhöhte Bedeutung gegeben", ein dreifaches Lebehoch ausbrachte. — Um die Spalten d. Bl. nicht allzu sehr in Anspruch zu nehmen, erwähnen wir nur noch der Toaste: des Veteranen Schroer „auf Se. Majestät den König und das gesammte hohe Königshaus", des Veteranen Sander „allen Anwesenden", des Veteranen Voigt „auf Herrn Polizeileutnant Baumbach, welcher bei Beobachtung seiner Stellung stets das Beste der Stadt im Auge habe", ferner des Herrn Adv. Klein „auf das kameradschaftliche Verhältnis zwischen Officieren und Veteranen", des Veteranen Rühl „auf die anwesenden Frauen", worauf Herr Polizeileutnant Baumbach die Reihe der Toaste mit einem Lebehoch „auf den abwesenden Veteranen Oberleutnant Belger" schloß.

Das Fest selbst wurde mit einem Balle beendet, und ungetrübte Heiterkeit und Frohsinn belebte dasselbe bis zum Schluß, wobei sich so mancher der Theilnehmer der glücklich überstandenen Gefahren und so vieler dahingeschiedenen Waffenbrüder erinnerte. Herr Gastgeber Naundorf hatte Alles gethan, um auch in leiblicher Beziehung den bei der Festlichkeit Theilgenommenen Genüge zu leisten. Es hatte sich solchergestalt Alles vereint, um bei allen Theilnehmern eine freudige Rück Erinnerung an diese Festlichkeit zu erwecken, und schließt Einsender dieses mit dem Wunsche, daß den tapferen Uebriggebliebenen einer kriegerischen Vorzeit dieselbe noch oft wiederkehren möge! —

B. S.

Leipzig, Barneck, Corbetha.

Seit 16 Wochen steht ein Anhaltepunkt Barneck auf dem Fahrpreisverzeichnis der Thüringischen Eisenbahn, welcher auch in Hinsicht des nahe dabei liegenden, so beliebten Hölzchens Bienitz, so wie der romantischen Umgegend desselben sehr gut rentiren würde; allein es wird nicht angehalten. Auch der gestellte Fahrpreis bis dahin ist billig; denn ein Tagesbillet 3. Classe für 4 Rgr. würde wohl Niemand zu theuer finden. Zwar hegt man Bedenken, ob dieser Haltepunkt auch rentiren dürfte, indem man sich von der Station Markranstädt auch mehr Erwartungen gemacht hat. Daß der Anhaltepunkt Barneck zum Personenverkehre mehr benutzt werden würde als Markranstädt, hauptsächlich Sonntags, ist wohl einem Jeden, der diese Gegend etwas näher kennt, mehr als wahrscheinlich. Bei dem Haltepunkte Barneck brauchte man sich auf Güterbeförderung gar nicht einzulassen, und nur vielleicht mit folgenden 4 Zügen, Abfahrt 2 und 3 und Ankunft 2 und 5, so wie Sonntags mit dem Extrazug anzuhalten. Wie viel Hundert Leipziger benutzen nicht Sonntags die Extrafahrt nach Nachern auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, und würden nicht eben so viele die Fahrt nach dem Anhaltepunkte Barneck beziehentlich dem Bienitz benutzen, zumal die Fahrt bis dahin weit romantischer und der Fahrpreis um die Hälfte billiger ist. Der Anhaltepunkt könnte ja ganz einfach wie in Gaschwitz oder in Borsdorf ohne Restauration gemacht und die Fahrbillets von dem Bahnwärter ausgegeben werden. Geht dies auf der Säch.-Bayerischen und auf der Leipzig-Dresdner Bahn, warum sollte es auf der Thüringer nicht gehen? Auf diese Weise wäre kein großer Aufwand nöthig, und die Einnahme doch gewiß nicht unbedeutlich.

Möchte das geehrte Directorium der Thüringischen Eisenbahn durch Realisirung dieses Vorschlages doch recht bald dem Wunsche vieler Hundert Leipziger entsprechen.

R.

Leipzig, 15. August. Heute Nacht wurden zwei beim Ausräumen einer Privatgrube am Neumarkt beschäftigte Nachtarbeiter durch eingeathmete irrespirable Gase betäubt, aber noch zeitig genug aus der Grube gezogen und durch schnell geleistete Hülfe zum Bewußtsein zurückgebracht.

Einer von ihnen mußte jedoch zur weiteren Verpflegung in das Jacobshospital getragen werden.

Vorgestern Abend kam es zwischen einem hiesigen Einwohner und dem Inhaber eines hiesigen Schenklocales, Anfangs nur zum Scherz, dann aber im Ernste zu Thätlichkeiten, wobei Ersterer plötzlich zu Boden stürzte und bewußtlos liegen blieb. Nachdem er in das hiesige Georgenhospital gebracht worden war, ist ihm unter der nöthigen Pflege heute zwar das Bewußtsein zurückgekehrt, doch ist er noch nicht im Stande zu sprechen.

Vermischtes.

Der Wasserverbrauch der Berliner Badeanstalten aus der englischen Wasserleitung ist sehr bedeutend. So bedarf die bequem und sehr mannichfaltig eingerichtete Badeanstalt in der Schützenstraße Nr. 19 täglich mindestens zweitausend Cubicfuß Wasser. Welche Wohlthat ist dies für eine große Stadt, wie wohlthätig müssen solche Anstalten auf die Gesundheit der Bewohner solcher Städte einwirken. Dadurch werden kräftige Menschen herangezogen und wir können solche jetzt und in Zukunft brauchen.

Jemand, der Zeit dazu hat, hat ausgerechnet, wie lang das eiserne Band ist, welches sich bereits über den Erdboden zieht. Die Eisenbahnen, die gegenwärtig auf unserm Planeten erster, zweiter, dritter und auch vierter Classe befahren werden, haben zusammen genommen eine Ausdehnung von 119,892 Kilometres. Ein Kilometre aber hat 1000 Metres und 100 Metres sind gleich 149,94 Pr. Ellen. Von jenen 119,892 Gesamt-Kilometres nun kommen auf die Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten 49,892 Kil., auf England 21,377, auf Deutschland und Dänemark 16,237 und auf Frankreich 5865 1/4. — Daß der Rechenmeister Dänemark zu Deutschland addirt, ist übrigens um so schmeichelhafter für Deutschland, wenn man erwägt, daß es in Dänemark Leute giebt, die nicht einmal Holstein mehr zu Deutschland rechnen, auf die Gefahr hin, sich darin schließlich doch zu verrechnen.

Wie man in Amerika einen Redacteur empfiehlt, zeigt folgende lebenswürdige Ankündigung im American Banner, einer in Mississippi erscheinenden, der Mrs. Harriet Prewett gehörigen Zeitung: „Wir haben das Vergnügen den Lesern des American Banner anzuzeigen, daß Mr. John D. Smith, ein tüchtiger Schriftsteller und eifriger Amerikaner, der seit 14 Jahren mit der Presse von Mississippi in Verbindung steht, die politische Abtheilung unseres Blattes während der Präsidentenwahl redigiren wird. Mr. Smith hat, obwohl er ein bemerkenswerth höflicher und lebenswürdiger Gentleman ist, bereits 5 Duelle gehabt und in jedem derselben seinen Gegner getödtet. Er bringt zur Wahlzeit nebst einem allgemeinen Vorrath politischer Kenntnisse und nebst seinem Eifer für die Sache noch zwei Bowiemesser, eine von Sharpes Büchsen, zwei sechs-läufige Pistolen und verschiedene Stöcke und Knittel mit, von einem Paar eisernen Fäusten gar nicht zu reden. Wir erbitten uns bei der Journalistenbande eine herzliche Aufnahme für Mr. Smith." „Nachschrift. Mr. Smith bringt einen wilden Backenbart und einen diabolischen Schnurrbart mit in den Dienst, die in den Reihen der Gegner Schrecken verursachen werden. Er ist noch nicht angelangt. Doch kann Jeder sein Daguerrestyp bei uns sehen. — NB. Die Herausforderungen werden von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags angenommen."

Auch eine Kritik. Ueber die Aufführung der „Cheruskler" von dem bayerischen Schulmeister Bacherl spricht sich eine Münchener Kritik nur mit den Worten aus: „Besonders vortrefflich war das Bier, welches in den Zwischenacten geschenkt wurde"

Vom 9. bis 15. August sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 9. August.

Clara Malwine Franziska Dpig, 6 Monate alt, Bürgers und Schneidermeisters Tochter, in der Ulrichsgasse.
Gustav Adolph Spange, 5 Monate alt, Bürgers und Seilermeisters Sohn, in der Schützenstraße.
Minna Emilie Zänker, 20 Wochen alt, Restaurateurs und Hausbesizers Tochter, in den Thonbergstraßenhäusern.
Paul Alexander Ludwig, 3 Wochen alt, Bürgers und Claviaturmachers Sohn, in der Feiger Straße.